

DORTMUNDER FAMILIENSEITE

BLICKPUNKT DEMENZ Bundesweites Projekt ist in Dortmund angekommen



Lauter glückliche Gesichter beim ersten Besuch der Winfried-Grundschüler im Seniorenhaus Gartenstadt: Gemeinsam sangen, musizierten und spielten die Viertklässler mit den demenzkranken Bewohnern. RN-Fotos (11) Schütze

Dauerlächeln im Anderland

Winfried-Grundschüler besuchen Demenzkranke im Seniorenhaus Gartenstadt

„Dieser zufriedene, entspannte, ruhige Ausdruck“, flüstert Wolfgang Strobel selig. Fasziniert ruht sein Blick auf dem Gesicht der alten Dame. Die 95-Jährige ist Oma Liesel, die gerade der kleinen Charlotte (9) einen gelben Luftballon zuwirft. Es ist einer von vielen bewegenden Momenten im „Anderland“ – in der Welt der Demenzkranken, in der Welt des Vergessens.

Donnerstagsmorgen, 10.20 Uhr: Aufgeregt stehen Luis, Charlotte, Heda, Julia, Rieke und Kim, Viertklässler der Winfried-Grundschule, vor dem gläsernen Eingang des Seniorenhauses Gartenstadt. Sie warten auf ihre Mitschüler, die noch mit dem hauseigenen Bus unterwegs sind.

Behutsame Vorbereitung

Nur noch wenige Minuten, dann kommt es endlich zu jener Begegnung, auf die sie ihre beiden Religionslehrerinnen Silke Schwarzrock und Andrea Strohbücker über Wochen und am Vortag noch Wolfgang Strobel, Gründer des bundesweiten Alzheimer-Grundschul-Projektes „Besuch im Anderland“, behutsam vorbereitet haben: Sie lernen demenzkranke Menschen kennen, mit denen sie spielen und singen werden. Ihre Nervosität versuchen



Noch etwas schüchtern sitzen die Grundschüler neben den Heimbewohnern. RN-Foto

die Kinder wegzuplappern. „Meine Oma ist auch schon ziemlich vergesslich“, erzählt Julia und sortiert schon wieder ihre Notenblätter. Mit Lara und Linda hat sie einen Geigenvortrag für die Senioren vorbereitet.

10.30 Uhr: Die zweite Schü-

lergruppe klettert aus dem Bus, dicht gedrängt schieben sich alle durch die Eingangstür – dann wird es schlagartig still: Denn da sitzen sie, 13 Männer und Frauen zwischen 85 und 95 Jahren, teilweise in Rollstühlen, die ihren Besuch neugierig mustern. Eine Dame streichelt ihr Plüschtier, eine andere fingert an ihrer Stola. Schüchtern sehen sich die Viertklässler um und scheinen fast erleichtert, dass sie jetzt erstmal zwei Herbstlieder singen dürfen.

Spätestens nach dem Geigenvortrag ist die Anspannung aber ganz offensichtlich von den Kindern abgefallen. Zwar etwas scheu, aber durchaus offen suchen sich alle einen Platz neben einem der Bewohner. Nur wenige Minuten später herrscht fast Partystimmung: Denn jetzt fliegen bunte Luftballons.

Charlotte kann kaum glauben, wie gut Oma Liesel noch fangen und werfen kann. Ein

lebhaftes Gespräch entwickelt sich zwischen Luis und Frau Hilleke (88). Der Neunjährige überhäuft die freundliche Seniorin erst mit Fragen, dann mit Komplimenten: „Sie sehen höchstens aus wie 70. Ihre Frisur ist sehr schön.“ Frau Hilleke strahlt übers ganze Gesicht. Und nicht nur sie. Jede(r) hier im Saal, die Bewohner genauso wie die Kinder, hat ein Dauerlächeln auf den Lippen. „So etwas Schönes hat es früher nicht gegeben“, staunt Frau Hilleke.

Einmal im Monat

„Für die Kranken ist es eine wohltuende Freude, für die Grundschüler ist es ein sozialer Lernerfolg“, fasst Wolfgang Strobel auf seinem Flyer Sinn und Zweck des „Besuch im Anderland“-Projektes, des generationenübergreifenden Miteinanders zusammen.

11.30 Uhr: Die Jungen und Mädchen verabschieden sich von Oma Liesel und Co. Ab jetzt werden sie die Senioren einmal im Monat besuchen – im Anderland, in der Welt der Demenzkranken, in der Welt des Vergessens.

Beate.Doennewald
@ruhrnachrichten.de

Bei uns im Internet: Fotostrecke Mehr Bilder vom Besuch im Seniorenhaus www.RuhrNachrichten.de/dortmund

Bereits mehrfach ausgezeichnet

„Besuch im Anderland“ ist das bundesweit erste Alzheimer-Grundschul-Projekt und wurde schon mehrfach ausgezeichnet. 2009 hat der Stuttgarter Wolfgang Strobel, Studiendirektor i.R., den gleichnamigen gemeinnützigen Verein gegründet. Seitdem setzen er und sein ehrenamtliches Team sich dafür ein, dass das Projekt Nachahmung findet. Strobel: „Denn die Alzheimer-Erkrankungen sind eine der größten Herausforderungen unserer Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten.“ www.besuchimanderland.de

STIMMEN

„Ich wünsche mir, dass die Kultusministerien aller Länder das Thema Alzheimer in die Bildungspläne der Grundschulen aufnehmen.“



Wolfgang Strobel, „Anderland“-Vorsitzender

„Die Kinder haben das toll gemacht. Bei den nächsten Besuchen werden sie sicherlich noch mehr ihre Zurückhaltung ablegen.“



Religionslehrerin Silke Schwarzrock

„Das Projekt lässt sich gut in den Religionsunterricht einbauen. Wir wollen ja auch die sozialen Kompetenzen unserer Schüler stärken.“



Religionslehrerin Andrea Strohbücker

„Alle Beteiligten hatten heute großen Spaß, und genau das war unser Ziel.“



Mike Meer-mann, Leiter des Seniorenhauses Gartenstadt, der das Anderland-Projekt nach Dortmund geholt hat